

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930  
1903**

216 (5.7.1903) Beilage des Alten Offeburger

# Beilage zu Nr. 216 des Alten Offeburger

vom 5. Juli 1903.

## Erinnerungen an die Zeit vor 50 Jahren.

Außerlich d. h. nach der klimatischen Gestaltung gleicht die Entwicklung unseres Jahres im wesentlichen dem 1853er Jahrgang. Regenreicher, kalter Frühling, nach Johanni eine unvermittelt hereinbrechende Hitzeperiode, die nach 14tägiger Dauer von furchtbaren Gewittern unterbrochen wurde. Die Aussichten auf einen guten Herbst schufen neuen Mut zum Weiterleben, obgleich immerfort die Liegenhaften der Bauern unter den Hammer kamen und oft geringer Forderungen wegen die Vertreibung zur vernichtenden Zwangsenteignung führte. Als die Güterpreise wieder anzogen oder als die Bebauungsfrage schwierig wurde, schrieb mancher spekulative Steigerer, dem solche Bauerngüter um eine Bagatelle zugeschlagen wurden, seinen „Chic“ wieder zur Versteigerung aus.

Die Auswanderung stockte immer noch nicht; ohne Erlaubnis machten sich viele Leute aus dem Staube; ein im April vom hiesigen Oberamt veröffentlichtes Verzeichnis solcher Personen, die „wegen beharrlicher Landesflüchtigkeit“ verfolgt wurden, weist Hunderte von Namen aus dem Offenburger Amtsbezirk auf; es mögen aus der Stadt Offenburg folgende Prospektanten erwähnt sein:

Joseph Moppert, Martin Mantel, Georg Klein, Karl Klein, Gustav Neul, Karl Ritter, Ferdinand Boulenger, Theobald Boulenger, Johann Schreiber mit 5 Kindern, Konstantin Schaub, Alexander Litterst, Theodor Litterst, Joseph Vertsch, Joseph Bühler, Karl Fassert, Karoline Boulenger, Georg Edenfels, Georg Wörner, Karl Wörner, August Tritschler, Josephine Wörter, Karl Falk, Martin Proß, Barbara Wörner, Katharina Wörner.

Von solchen, die als aktive Soldaten aus der Garnison entwichen, erwähnen wir den Hornisten vom 3. Inf.-Regt., den Karl Rapp aus Offenburg.

Mit warmer Teilnahme in weiten Kreisen unserer Einwohnererschaft las man folgenden Abschied:

Bei unserer heute stattfindenden Abreise, behufs der Auswanderung nach Amerika, sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl  
Offenburg, den 14. Mai 1853.

Joseph Neul mit Familie.  
Joseph Lederle.  
Franz Hansjakob.  
Alois Babo.

Die Angst vor den Freischärlern spulte noch in etlichen Köpfen; sie mußte auch zu bestimmten Zwecken wachgehalten werden. In Dossenheim soll einer, der in den Rastatter Kaffeematten gefessen hatte, „in röttlicher Manier“ sich über die Hilfeleistung der Preußen an Baden ausgedrückt haben. Ueber das Weitere wird offiziell berichtet:

Unsere wachsame Polizei ergriff ihn auf frischer That, und schon jetzt, zwei Tage nach dem Vorfall, hat ihn das Oberamt zur Festhaltung einer zweimonatlichen Arbeitsstrafe mit Hungerkost und Dunkelarrest im Gefängnis zu Mosbach einlogirt.

Von der Frankfurter Bundesrats-Versammlung erwartete man ein „energisches Einschreiten gegen das fortgesetzte wühlerische Treiben der Demokratie“; besonders seien zu bekämpfen, „die demokratischen Gesellenvereine, die unter dem Titel von Lieder-, Sängers-, Turn- und anderen Bunden sich mit Politik beschäftigen“.

Von den neuen Schwurgerichten wurden drakonische Urteile gefällt, z. B. in der am 22. Juni verhandelten Sache gegen den 24jährigen Anselm Heuberger von Schutterwald, der im Verdacht stand, die im Januar dem Gg. Wetter abhanden gekommenen, auf 50 Gulden bewerteten Bettwerk- und Kleidungsgegenstände entwendet zu haben; es wurden bei Heuberger zwei solche Gegenstände im Werte von 36 Kreuzer gefunden. Auf diesen Anhaltspunkt sprachen die Geschworenen den H. schuldig und der Gerichtshof erkannte auf zweijährige geschärfte Zuchthausstrafe. Aus Offenburg wurden fürs II. bezw. III. Quartal als Geschworene nach Bruchsal entsandt: J. Armbruster, Holzhändler, — G. Pfähler, Gemeinderat, Frh. Emil v. Böcklin, Bezirksförster, Dr. Wagenmann, prakt. Arzt.

Der Oberkircher Kirchenmarkt sollte durch eine öffentliche Kirchausstellung im Laufe der Erntezeit gehoben und die Landwirtschaft überhaupt durch Gründung einer Sparkasse, eines landw. Vereins, durch Obstbaum- und Rebschulen gefördert werden. Indessen machte Pfarrer Haberstroh als Vorstand

des Verwaltungsrates der Sparkasse Oppenau bekannt, daß die dortige, seit 1836 bestehende, blühende Kasse allen Anforderungen dienen kann.

Der Landwirtsch. Bezirksverein Offenburg (Vor. Dr. Wagenmann) suchte den Bauern wieder mehr Lust zum Ackerbau beizubringen durch Aussetzung von Preisen (2 fl. bis 5 fl. 30 kr.) für den rationalen Anbau folgender Handelsgewächse: Hanf, Tabak, Zuckerrüben, Bichorie, Keps und Lemat. Auch wurde ein Preispflügen für das Spätjahr in Aussicht gestellt, wofür das Ministerium einen Zuschuß von 100 fl. gewährt.

Zur Beihilfe bei der Katastervermessung in der Gemarkung Offenburg wurden folgende 9 Bürger gewählt und verpflichtet:

Joseph Pfistmayer, Blechnermeister, Michael Gütle, Ackermann, Jakob Schuck, Rentamtman, Doktor Wagenmann, Theodor Walter, Handelsmann, J. A. Huber, Gemeinderat, Kaver Henco, Delmüller, Ludwig Schmidt, Metzgermeister, Ignaz Plank, Färbermeister.

In dem Geschäftsleben der Stadt Offenburg veränderte sich so manches. Das ehemalige Kranzwirt Volk'sche Haus (Heimat des späteren Bürgermeisters) auf der Hauptstraße (Schmiederer) war vom Handelsmann J. J. Castell erworben und zu einem Geschäftshaus neu hergerichtet worden. Als neue Geschäftsleute ließen sich nieder der Schieferdecker Friedrich August Kessler („Dächelchen“); er bezog die Wohnung im Hause des Herrn Rentamtman Schuck neben Bierwirt Maunshardt in der Kirchgasse. Von Gegenbach siedelte hierher Herr L. Baumann, „um sein Geschäft als Mechanikus in dem der Madame Löffler gehörigen Wasserwerk nächst dem Badhause zu betreiben.“ Dieser Vorläufer der Wilsinger'schen Maschinenfabrik verfertigte als Spezialität, „eiserne Kühlschiffe für Bierbrauer.“

Dagegen gab der Zunftmeister unserer Metzger, Michael Siefert sein Gewerbe auf und vermietete seine in der Langen Straße gelegene Metzgerei mit Wohnung auf mehrere Jahre.

Damals schrieb auch der Kronenwirt Franz Drumm in Dhlzbach seine Wirtschaft zum Verkaufe aus.

Das bedeutendste industrielle Etablissement jener Zeit war neben der Zuckersfabrik (jetzt Malzfabrik) die Glashütte (jetziges Anwesen des Rentners Louis Schmidt). Nach fünf- und zwanzigjährigem Betrieb kam dieses Eigentum der Gesellschaft J. A. Derndinger, Sohler u. Comp. unter den Hammer. In der vom Notar Beyer am 30. Mai ausgeschriebenen zweiten Versteigerung hieß es:

Die dahier an der Ringthalstraße gelegene, durch den Ritz- und Frauenweg und das Eigentum des Fabrikanten Reindle begrenzte Glashütte, aus folgenden, mit einer Mauer umgebenen Theilen bestehend:

- 1) einer großen massiv erbauten Schmelzhalle mit Defen, Aufwärme und Kanalöfen;
- 2) einem Gemenghaus;
- 3) der alten Schmelzhütte;
- 4) einer Wohnung für Arbeiter;
- 5) einer Schmiedwerkstätte;
- 6) einer Schmelztiegelwerkstätte und Trockensälen;
- 7) einem Holzdörrschoppen mit Dörröfen;
- 8) einer Streckhütte sammt Defen;
- 9) einem Wohnhaus mit Magazin, Comptoir, 7 heizbaren Zimmern, Küche, Mansarden, Speicher und Keller;
- 10) einem Glasmagazin;
- 11) zwei Pumpbrunnen;
- 12) einem Sandmagazin;
- 13) der Umfassungsmauer mit Portierhäuschen, und
- 14) einem Bauplatz und Hofraum.

Das Ganze hat einen Maßgehalt von 3 Morgen 1 Viertel 46 Ruthen (der Morgen 40,000  $\square$ ' = 30 Centimetres).

Zu diesem Etablissement gehören eine Kalksteingrube zu Niederschopfheim und eine Quarzsandgrube auf Eienthaler und Steinbacher Gemarkungen bei Bühl, welche lehenrechtliche Zugehörden desselben bilden. Beide Gruben liegen an der badischen Eisenbahn.

Dieses gewaltige Anwesen war zu 31,400 Gulden angeschlagen, ohne daß bei der ersten Versteigerung die Schätzung geboten wurde.

## Kirchenbuchs-Auszüge

der katholischen Pfarrgemeinde Offenburg vom Monat Juli 1853.

Geboren:

Den 1. Juli. Maria Magdalena; Vater: Johann Fehrenbach, Bürger in Falkenstein und Zeugschmied dahier.

- Den 11. Juni. Maria Anna; Mutter: Anna Behr, Tochter des hiesigen Bürgers und Tagelöhners Anton Behr und der Franziska Maier.
- Den 14. — Franz Heinrich; Vater: Gottfried Heinrich Huber, Bürger und Glasermeister dahier.
- Den 14. — Anna Mathilde; Vater: Franz Xaver Bühler, Bürger und Handelsmann dahier.
- Den 14. — Franz Karl; Vater: Johann Blöschle, Bürger und Gärtner dahier.
- Den 16. — Maria Luise; Vater: Karl Ludwig Kohler, Bürger und Handelsmann dahier.
- Den 16. — Anna Karolina; Mutter: Anna Karolina Litterst, Tochter des hiesigen Bürgers und Säcklermeisters Leopold Litterst und der Helena Schirrmann.
- Den 17. — Franz Alexander Marquardt; Vater: Marquardt Sattel, Bürger und Schustermeister dahier.
- Den 19. — Johanna Crescentia; Mutter: Franziska Bauer von Hedingen.
- Den 20. — Franz Joseph; Mutter: Beatrice Siefert, Tochter des verstorbenen hiesigen Bürgers und Tagelöhners Lorenz Siefert und der Anna Beck.
- Den 24. — Sophia Amalia; Mutter: Theresia Heim, Tochter des hiesigen Bürgers und Zieglers Pantratus Heim und der Elisabetha Strauß.
- Den 24. — Johann Joseph; Vater: Joseph Bährle, Bürger in Achern und Telegraphist dahier.
- Gestorben:
- Den 30. Juni. August Kammerer, 62 Jahre alt, Bürger und Metzgermeister von hier.
- Den 8. Juli. Barbara Metzger geb. Fettsch, 66 Jahre alt, Wittwe des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kreisdirectional-Kanzleibieners Michael Metzger.
- Den 12. — Theresia Dser geb. Glaser, 71 Jahre 9 Monate 23 Tage alt, Wittwe des verstorbenen Bürgers und Stabswundarztes Bernhard Dser in Zell bei Dffenburg.

### Offenburger Allerlei.

**Kunstgenuß.** Heute (Samstag) Abend findet in der „Kopfhalle“ das Gastspiel ungarischer Geiger (Zigeuner-Orchester Rakoczi) statt; eine Gesellschaft ähnlichen Namens kündete vor elliichen Jahren einmal ihr Erscheinen an, blieb aber aus.

**Im Panorama** der Rosenstraße ist bei dieser Hitze eine Versammlung von vielen Tausend Personen zu schauen, ohne daß es ein Gedränge oder Beschwerden, ohne daß es eine Hitze gibt. Die große Fronleichnamspojektion in Wien geht dort um; das sieht sich recht gemütlich an. Auch die anderen Sehenswürdigkeiten der Kaiserstadt an der schönen blauen Donau genießt man um geringes Geld. Man spart die Kosten einer Ferienreise.

**Das heftige Gewitter**, das sich in der Nacht vom Feiertag im Westen vorbereitete und am Dienstag früh um 5 Uhr bei uns sich entlud, wurde schon am Montag früh prophezeit durch ein stürmisches Benehmen der Bremsen (der Tabaniden, Viehfliegen oder „Bremmen“, wie sie bei uns genannt werden). Während diese Fliegen sonst mit kräftigem Gesumm um die Menschen herumschwadronieren und sich nur an die Kleider der Stillstehenden setzen, fuhren diese Kinderbremsen wütend auf die Leute ein. Die schwarzgrauen Regenbremsen (Haematopota pluvialis) benahmen sich ganz besonders zudringlich und blutdürstig; die Spaziergänger in Berg und Tal wurden vielfach gestochen. Viele Landleute folgerten aus diesem Wahrzeichen, daß Petrus, dessen Fest am Montag begangen wurde, einen abkühlenden Regen vorbereitet hat und daß es ratsam ist, das Heu heinzuschaffen. Sie handelten klug. In manchen Orten besteht noch die Sitte, daß beim Pfarrer die Erlaubnis geholt wird für solche Feiertagsarbeiten. Diese Frage ist durch die Befehlsgebung des Staates längst geregelt. Ein poetisch angelegter Landwirt in Windschlag teilt uns per Postkarte mit, daß vom dortigen Pfarrer das Deumachen erlaubt wurde, und schließt mit dem Reim:

Sagen Sie doch: welcher Christ  
Ist heute nicht ein Egoist?  
Wer läßt 's Vieh noch weltvergessen  
's feiertätlich Futter fressen?

### Jengloffeni Schriewes.

Mein lieber Alter!

Wir Männer der Schule verfolgen mit Interesse die Ergüsse der Sprachreiner, die bemüht sind, durch Aufdeckung verschiedener Versündigungen gegen unsere Muttersprache auf solchem Wege der deutschen Grammatik zu ihrem Recht zu verhelfen. An einen großen Erfolg denken diese Reformatoren

wohl nicht; diesen erhoffen sie doch mit uns von dem fortschreitenden Einfluß unserer Schulen. Wirkame Unterstützung würden die Lehrer allerdings von den Herausgebern der Zeitungen erhalten, wenn diese Herren streng darauf hielten, daß die Aufsätze sich im politischen wie geschäftlichen Teil von den größten Sprachverletzungen fernhielten. Die örtliche Presse bildet einen täglichen Lesestoff unserer Schüler und die Anfänger in dem grammatikalischen Unterricht berufen sich zuweilen gegenüber dem Lehrer auf die Autorität eines Zeitungsblattes, das sie zu Hause lesen und beinahe wörtlich im Gedächtnisse festhalten. Wie häufig in den geschäftlichen Mitteilungen bürgerlicher Kreise die Verstöße gegen die liebe deutsche Sprache sind und wie sehr es sich empfiehlt, daß die Zeitungsherausgeber auf sprachliche Verbesserung größeren Wert legen, dafür aus hundert nur ein einziges Beispiel. In einem hiesigen Lokalblatte vom Beginn des Monats Juli finden sich in einer Ausgabe folgende Grausamkeiten gegen die deutsche Sprache:

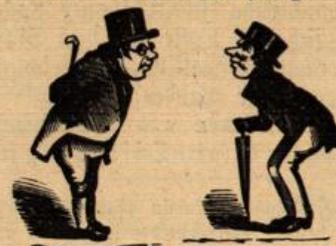
„Neuanfertigung von Bilder besorgt am besten zc.“

„meine geehrten Kunden durch Verabreichung auswärtiger Wurstwaren . . . und sonst in mein Fach einschlagende Artikel bestens zufrieden zu stellen.“

Wie ich gelesen habe, gewährt eine kaufmännische Vereinigung einen ansehnlichen Betrag für die Empfehlung des besten Mittels zur Verbannung des mercurialen Korrespondentenstils aus dem deutschen Sprachverkehr. Ein guter Schulunterricht in der deutschen Sprache ist das einzige Mittel.

Justus.

### Des Rätsels Lösung.



**Müllerle:** Erfüll, Herr Schulze, sage Sie emol, wo Sie als Preuß alle Fremdwörter kenne: wege was heißt 's denn immer, daß in Dffenburg so viele Z'sammekünst schtattfinde wege dr zentrale Situation?

**Schulze:** Na, Müllerchen, dat is doch so klar wie Stiebelwichse: für Euer schönes Badenerländchen is doch Dffenburg dat Zentrum.

**Müllerle:** Ja so! also wege dr Reichstagswahl. Wähle mr also in jedem Fall schwarz, nochher simmer am aller zentrale situiert.

**Schulze:** Da nennt Euch doch gleich Schwarzburg.

**Müllerle:** Obder Dse-Burg.

### Briefkasten des Alten Dffenburger.

Alter Bohnenburger in Lahr. So viel sollten Sie doch wissen, daß „der von der Einquartierung herrührende Dug“, welchen unser Stadtrat versteigern läßt, nur von Bierfählern stammt. Wir hatten Artillerie in der Stadt und fühlten uns eine Nacht ebenbürtig mit den Lahrern.

„Tischrucker“ Tisch hier. Wie wir erfahren konnten, ist das f. Zt. angekündigte Nachspiel zur Stadtverordneten- und Stadtratswahl noch in der Schwebe. In der Privatklage des Herrn Rechtsanwalts Muser gegen die bekannten Artikelschreiber der „Dffenbg. Ztg.“ war schon Termin vor dem Schöffengericht anberaumt; die Verhandlung wurde abbestellt, weil der Versuch eingeleitet wurde, die Sache durch eine Ehrenerklärung aus der Welt zu schaffen. Die Beklagten scheinen nicht mit der Fassung des Entwurfes einverstanden zu sein.

Eugen L. in Mannheim. Nach dem „Rüschner“ ist die Antwort nicht möglich; dort heißt es von Herrn E. B. unrichtig: „besuchte die Volksschule Rastatt 60/63, die Gymnastien Rastatt, Dffenbach und Mannheim 63/72“. — Unser gutes Dffenburg wird von den Preußen immer „verbachen“. Nach Befragen an der Quelle kann bestätigt werden, daß B. das Dffenburger Gymnasium von 1864 bis Ostern 1869 (Sec. bis U.-Q.) besuchte, als sein Vater hier Kreisgerichtsbeamter war.

G. B. in Karlsruhe. Wie wir in Nr. 212 mitteilten, gewannen von den Pferdemarktlosen, die wir in Karlsruhe absetzten, die Nummern: 20075 und 20112. Sie hatten also auch kein Glück in der Lotterie!

## Verzeichnis

der in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1903 auf der Gemarlung Dffenburg erfolgten Veränderungen im Liegenschaftsbesitz.

Nr.	Veräußerer:	Erwerber:	Gegenstand, Größe und Art:	Erwerbspreis und Erwerbstitel
1	Norbert Kiefer, Landwirt in Eigersweier.	Albert Kopf, Metzger Eheleute in Eigersweier.	18 ar 72 qm Ackerland an der Hofweiererstraße.	700 Mk. Kauf.
2	Heinrich End, Maurer in Hammersweier.	Karl Höpf, Glaser in Zell-Weierbach.	2 ar 88 qm Weinberg an der Rebmanshalde.	200 Kauf.
3	Fidel Henselmann, Maler hier.	Adolf Luy, Wirt Eheleute in Freiburg i. B.	19 ar 72 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten und Weinberg bei der Laubenlinde.	35 000 Kauf.
4	Anton Kiefer, Josef Sohn, von Ortenberg.	Emil Kiefer, Heinr. Sohn in Zell-Weierbach.	6 ar 04 qm Ackerland auf dem Rußbuckel.	400 Kauf.
5	Georg Schäfer, Schuhmacher hier.	Franz Georg Schäfer, Schuhmacher hier.	1 ar Hofraite mit Gebäulichkeiten im Ortsetter Strohgasse Nr. 8.	12 500 Kauf.
6	Franz Meier sr., Kaufmann hier.	Wilhelm Häppler, Konditor hier.	3 ar 67 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten im Ortsetter, Hauptstraße Nr. 53.	65 000 Kauf.

Redaktion Druck und Verlag von Adolf Beck in Dffenburg.